

# *Gott vertrauen*

TAG FÜR TAG

365 Andachten



# *Gott vertrauen*

TAG FÜR TAG

365 Andachten

JOYCE MEYER



Copyright © 2012 by Joyce Meyer  
Titel der Originalausgabe: *Trusting God day by day*  
Originalverlag: FaithWords Hachette Book Group, New York, U.S.A.

© Alle Rechte der deutschen Ausgabe bei  
Joyce Meyer Ministries GmbH  
Postfach 76 10 01  
22060 Hamburg  
www.joyce-meyer.de  
Tel: +49 (0) 40/88 88 4 11 11

ISBN 978-3-939627-38-8  
Bestellungen bitte an die oben stehende Adresse richten.

1. Auflage, Oktober 2013

Die Bibelzitate wurden folgenden Bibelausgaben entnommen:

ELB: *Elberfelder Bibel* © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH und Co. KG, Witten

NLB: *Neues Leben. Die Bibel* © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

SLT: *Schlachterbibel* © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

EU: *Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift* © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

NGÜ: *Neue Genfer Übersetzung* © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

LUT: *Lutherbibel*, die Bibel nach der Übersetzung Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung © 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

HFA: *Hoffnung für alle* © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc. Übersetzung, Herausgeber und Verlag: Brunnen Verlag, Basel und Gießen

GNB: *Gute Nachricht Bibel* © 1997 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

NEÜ: *Neue evangelistische Übersetzung* © 2013 Karl-Heinz Vanheiden

Menge: *Menge-Bibel*. Die Heilige Schrift übersetzt von Hermann Menge. Unveränderter Nachdruck der letzten von Menge bearbeiteten Textfassung (1939).

Die Verse aus der Amplified Bible (AMP) wurden aus dem Englischen übersetzt, ebenso die zitierten Verse aus *The Message* und der *New Living Translation*.

*The Amplified Bible* © 1954, 1962, 1965, 1987 by The Lockman Foundation.

*The Message* © 1993, 1994, 1995, 1996, 2000, 2001, 2002. Used by permission of NavPress Publishing Group.

*New Living Translation* ©1996, 2004, 2007 by Tyndale House Foundation. Used by permission of Tyndale House Publishers, Inc., Carol Stream, Illinois 60188. All rights reserved.

Hervorhebungen der Autorin sind innerhalb von Bibelziten durch Fettdruck gekennzeichnet.

Übersetzung: Dagmar Schulzki

Lektorat: Doris C. Leisering

Korrektorat: Barbara Doering, *Das gute Wort*

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Ulm

Alle Rechte vorbehalten!

Vervielfältigung oder Abschrift, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

 1. Januar 

## Machen Sie das Beste, aus dem, was Sie haben

*Du sollst den Besitz deines Nächsten nicht begehren: Weder sein Haus, seine Frau, seinen Sklaven, seine Sklavin, sein Rind, seinen Esel oder sonst etwas, das deinem Nächsten gehört. (2. MOSE 20,17; NLB)*

Was denken Sie über Ihr Leben? Lieben und genießen Sie es oder hassen Sie es und wünschen sich, es wäre völlig anders? Sehen Sie manchmal andere Menschen und wünschen sich, Sie könnten ihren Platz einnehmen und ihr Leben haben? Wollen Sie aussehen wie sie, besitzen, was sie besitzen, und ihre Karriere oder ihre Familie haben? Oder sind Sie glücklich mit dem Leben, das Gott Ihnen geschenkt hat?

Die Bibel nennt den Wunsch, zu haben, was andere haben, »Begehren« – und das hat Gott uns verboten. Das steht sogar in einem der Zehn Gebote. Sie werden nie das Leben eines anderen haben; deshalb ist es reine Zeitverschwendung, auch nur darüber nachzudenken. Ebenso wenig werden Sie irgendwann wie jemand anderes aussehen; deshalb sollten Sie lernen, aus dem, was Sie haben, das Beste zu machen.

Ich habe mir vor einiger Zeit einen Satz zum Motto gemacht, der mir hilft, mit der Realität zurechtzukommen und meine Zeit nicht damit zu verschwenden, mich über Dinge aufzuregen, an denen ich nichts ändern kann. Der Satz lautet: »Es ist, wie es ist!« Das lässt mich schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurückfinden und erkennen, dass ich die Dinge nehmen muss, wie sie sind, und nicht, wie ich sie gerne hätte.

Niemand hat ein perfektes Leben. Es ist gut möglich, dass ein Mensch, dessen Leben Sie sich wünschen, sich ebenfalls wünscht, das Leben eines anderen zu haben – vielleicht sogar Ihres. Unbe-

kannte Menschen wollen Filmstars sein und Filmstars wünschen sich mehr Privatsphäre. Angestellte wünschen sich, Chef zu sein, und der Chef wünscht sich, nicht so viel Verantwortung tragen zu müssen. Alleinstehende Frauen wären gerne verheiratet, während sich manche verheiratete Frau wünscht, Single zu sein. Die Zufriedenheit mit unserem Leben ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Zufrieden zu sein bedeutet nicht, dass wir keine Veränderung oder Verbesserung sehen wollen, aber es bedeutet, dass wir dort, wo wir stehen, glücklich sind und aus dem, was wir haben, das Beste machen. Wenn es uns gelingt, diese Einstellung zu bewahren, sind wir auch in der Lage, das Geschenk des Lebens zu genießen.

**GOTT VERTRAUEN.** Wenn Gott will, dass Sie bekommen, was ein anderer hat, können Sie darauf vertrauen, dass er es Ihnen geben wird, aber vor allem anderen müssen Sie lernen, mit dem, was Sie haben, glücklich zu sein und das Beste daraus zu machen.

2. Januar

## Über das Positive reden

*Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben. (MATTHÄUS 12,36; SLT)*

Mir kommt es oft so vor, als würden wir mehr als alles andere darüber reden, wie wir uns fühlen. Wir fühlen uns gut oder schlecht, glücklich oder traurig, begeistert oder entmutigt. Die Liste unserer verschiedenen Gefühle ist nahezu endlos. Gefühle ändern sich ständig und das normalerweise ohne Ankündigung. Sie schwanken, ob wir wollen oder nicht, und gerade so, wie es ihnen beliebt, ohne dass wir dafür einen Grund erkennen können. Wir alle haben schon erlebt,

dass wir abends körperlich wie emotional mit einem guten Gefühl ins Bett gegangen und am nächsten Morgen müde und gereizt aufgewacht sind. Wir fragen uns: »Warum fühle ich mich so?« Und dann fangen wir normalerweise an, jedem, der uns zuhört, zu erzählen, wie wir uns fühlen. Es ist interessant, dass wir viel mehr über unsere negativen als über unsere positiven Gefühle reden.

Wenn ich morgens voller Energie aufwache und mich auf den Tag freue, habe ich nicht das Bedürfnis, mit anderen darüber zu reden. Fühle ich mich jedoch müde und entmutigt, will ich es jedem erzählen. Ich habe Jahre gebraucht, um zu lernen, dass es meine negativen Gefühle nur noch verstärkt, wenn ich über sie rede. Deshalb denke ich, wir sollten über unsere negativen Gefühle schweigen und über die positiven sprechen.

Wir können immer mit Gott darüber reden, wie wir uns fühlen, und ihn um Hilfe und Kraft bitten. Aber nur über unsere negativen Gefühle zu reden, damit wir darüber geredet haben, bewirkt absolut nichts Gutes. Wenn die negativen Gefühle anhalten, ist es vielleicht eine gute Idee, jemanden um Gebet oder einen biblisch fundierten Rat zu bitten, aber ich möchte nochmals betonen, dass Reden allein um des Redens willen völlig nutzlos ist.

Wenn wir zuerst prüfen, wie wir uns fühlen, bevor wir entscheiden, ob wir den Tag genießen können, geben wir unseren Gefühlen Macht über uns. Sind wir jedoch bereit, unabhängig von unseren Gefühlen die richtigen Entscheidungen zu treffen, wird Gott immer treu sein und uns die Kraft dafür geben.

**GOTT VERTRAUEN.** Wie fühlen Sie sich gerade? Wenn Sie sich gut fühlen, erzählen Sie jemandem davon. Wenn Sie sich schlecht fühlen, sagen Sie es Gott und vertrauen Sie darauf, dass er alles zum Guten wendet. Aber ganz gleich wie Sie sich fühlen – seien Sie fest entschlossen, den Tag zu genießen!

 3. Januar 

## Erfolg beginnt in Ihren Gedanken

*[Wir] ... reißen allen menschlichen Hochmut nieder, der sich gegen die wahre Gotteserkenntnis auflehnt. Das ganze selbsherrliche Denken nehmen wir gefangen, damit es Christus gehorsam wird. (2. KORINTHER 10,5; NGÜ)*

Niemand hat bei irgendetwas Erfolg, nur weil er es sich wünscht. Erfolgreiche Menschen machen sich einen Plan und richten all ihre Gedanken auf diesen Plan aus. Es ist sehr wichtig, dass unsere Gedanken und Taten mit dem, was wir erreichen wollen, im Einklang stehen. Oft mag uns gerade nicht danach zumute sein, das zu tun, was zum Erreichen unseres Ziels erforderlich ist, aber wenn wir uns darüber hinwegsetzen, werden sich die Gefühle schließlich fügen.

Letzte Nacht habe ich wunderbar geschlafen und als ich um fünf Uhr morgens aufwachte, hatte ich absolut keine Lust aufzustehen. Es war so gemütlich unter meiner Decke, dass ich am liebsten liegen geblieben wäre. Aber ich hatte einen Plan. Ich hatte mir vorgenommen, heute einige Stunden zu schreiben, und dafür musste ich aufstehen. Also dachte ich: »Ich stehe jetzt auf!« und dann tat ich es.

Wählen Sie bewusst aus, worüber Sie nachdenken? Oder lassen Sie Ihre Gedanken einfach allem nachgehen, was Ihnen gerade in den Sinn kommt, auch wenn es nicht dem entspricht, was Sie in Ihrem Leben erreichen wollen? Wenn Ihre Gedanken in eine falsche Richtung gehen, nehmen Sie sie dann gefangen, damit sie Christus gehorsam werden, wie die Bibel es uns sagt (siehe 2. Korinther 10,5)?

Ich möchte Sie heute ermutigen und Ihnen sagen: Veränderung ist möglich! Wie ich schon seit Jahren betone, befinden wir uns in einem Kampf, und das Schlachtfeld sind unsere Gedanken. Je nachdem ob wir die Schlacht in unseren Gedanken gewinnen oder verlieren, gewinnen oder verlieren wir den Kampf. Lernen Sie, dem Wort Gottes



gemäß zu denken, denn dann werden Ihre Emotionen auch mit Ihren Gedanken in Einklang kommen.

Sollten Sie schon jahrelang falsche Gedanken haben und sich von Ihren Gefühlen leiten lassen, wie ich es tat, wird es nicht einfach sein, das zu ändern. Sie werden viel Zeit und Mühe dafür investieren und sich damit auseinandersetzen müssen. Aber es wird sich lohnen. Sagen Sie nicht: »Ich bin einfach ein emotionaler Mensch. Ich kann nichts dafür, wie ich mich fühle.« Übernehmen Sie die Regie über Ihre Gefühle. Sie können es!

**GOTT VERTRAUEN.** Achten Sie darauf, dass Ihre Gedanken im Einklang mit dem Plan bleiben, den Gott für Ihr Leben hat – einem Plan für Ihr Wohlergehen, nicht zu Ihrem Unheil (siehe Jeremia 29,11). Übernehmen Sie die Kontrolle über Ihre Gedanken, indem Sie sie Gott anvertrauen.

## 4. Januar

### Nicht zu Schuldgefühlen erschaffen

*Ich meine nicht, dass ich schon vollkommen bin und das Ziel erreicht habe. Ich laufe aber auf das Ziel zu, um es zu ergreifen, nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat. (PHILIPPER 3,12; GNB)*

Es ist nicht Gottes Art, den Menschen Schuldgefühle zu vermitteln. Der Ursprung von Schuldgefühlen ist der Teufel. Gemäß der Bibel ist er der Verkläger der Brüder (siehe Offenbarung 12,10; ELB). Gott macht uns zwar darauf aufmerksam, wenn wir falsche Entscheidungen getroffen oder falsch gehandelt haben, aber dabei ist es nie sein Ziel, dass wir uns schuldig fühlen. Schuldgefühle drücken uns nieder, göttliche Schuldkenntnis hingegen gibt uns die Gelegenheit, uns zu ändern und uns weiterzuentwickeln.

Wir wurden nicht für Schuldgefühle erschaffen. Es war nie Gottes Absicht, dass seine Kinder von Schuld niedergedrückt leben; deshalb können wir auch nicht gut damit umgehen. Wenn Gott gewollt hätte, dass wir uns schuldig fühlen, hätte er Jesus nicht gesandt, um uns von der Schuld zu erlösen. Jesus hat unsere Sünden und unsere Schuld für uns getragen und dafür bezahlt (siehe Jesaja 53,6 und 1. Petrus 2,24-25). Weil wir an Jesus Christus glauben und Söhne und Töchter Gottes sind, wurden wir von der Macht der Sünde befreit (siehe Römer 6,6-10). Das bedeutet nicht, dass wir nie wieder sündigen, aber es bedeutet, dass uns vergeben wird und wir von aller Schuld befreit werden, wenn wir unsere Sünden bekennen. Gott leitet uns auf unserer Reise mit ihm Schritt für Schritt dazu an, uns richtig zu verhalten und heilig zu werden. Solange wir jedoch die Schuld von Fehlern aus der Vergangenheit mit uns herumschleppen, werden wir nie wahre Freiheit und Freude finden. Vielleicht ist das der Hauptgrund, warum so viele Menschen das Erbe, das uns durch die Beziehung mit Jesus Christus verheißt ist, nie antreten und genießen.

In Ihrer Zukunft ist kein Platz für Ihre Vergangenheit. Wie viel Zeit verschwenden Sie damit, sich schuldig zu fühlen? Es ist wichtig, dass Sie sich das bewusst machen, denn Gott hat gesagt, dass wir uns nicht mit Fehlern aus der Vergangenheit belasten sollen. Niemand ist vollkommen. Die gute Nachricht ist, dass Jesus für diejenigen gekommen ist, die krank (unvollkommen) sind, nicht für diejenigen, die gesund (vollkommen) sind.

**GOTT VERTRAUEN.** Was löst bei Ihnen Schuldgefühle aus? Fühlen Sie sich schuldig, wenn Sie einen Fehler machen, wenn Sie über Ihre Vergangenheit nachdenken oder jemanden sehen, der in jener Zeit zu Ihrem Leben gehörte? Bringen Sie Gott diese konkrete Situation im Gebet und vertrauen Sie darauf, dass Gott Sie von Ihren Schuldgefühlen befreien wird.

 5. Januar 

## Hin- und hergerissen zwischen Richtig und Falsch

*Ich verstehe selbst nicht, warum ich so handle, wie ich handle.  
Denn ich tue nicht das, was ich tun will; im Gegenteil, ich tue  
das, was ich verabscheue. (RÖMER 7,15; NGÜ)*

Wir fühlen uns oft, als würde in unserem Inneren ein Krieg toben. Der eine Teil von uns (der innere Mensch) will das tun, von dem wir wissen, dass es richtig ist, und der andere Teil (der äußere Mensch) will tun, was falsch ist. Manchmal fühlt sich das Falsche richtig an, während sich das Richtige falsch anfühlt. Doch wir sollten bedenken, dass wir den moralischen Wert einer Tat nicht anhand dessen beurteilen können, wie wir uns fühlen. Auf unsere Gefühle ist kein Verlass und wir können nicht darauf vertrauen, dass das, was sie uns vermitteln, der Wahrheit entspricht.

Oft wollen wir das Richtige und das Falsche zur gleichen Zeit tun. Unser von Gott erneuerter Geist sehnt sich nach Heiligkeit und Gerechtigkeit, während unsere im alten Menschen verhaftete Seele immer noch weltliche Dinge tun will. Wie wir in Kapitel 7 des Römerbriefs sehen, kannte auch der Apostel Paulus dieses Gefühl. Er wollte unbedingt das Richtige tun, aber dennoch tat er es nicht. Es gelang ihm nicht, das Gute zu tun, das er im Sinn hatte; stattdessen tat er, was böse war. Zum Glück erkannte Paulus letzten Endes, dass nur Jesus ihn davor bewahren konnte, sich in seinem Handeln von seiner menschlichen Natur leiten zu lassen. Wenn wir Paulus' Leben weiter studieren, sehen wir, dass er die Fähigkeit entwickelte, Nein zu sich selbst zu sagen, wenn das, was er wollte, nicht mit Gottes Wort übereinstimmte. Er lernte sich darauf zu verlassen, dass Gott ihm die Kraft gab, sich gemäß seinem Willen für das zu entscheiden, was richtig war, ganz gleich wie er sich dabei fühlte. Paulus sagte, dass er täglich

starb; das bedeutet, dass er sich bewusst gegen seine alte menschliche Natur entschied, um Gott zu verherrlichen.

Wenn wir den ehrlichen und aufrichtigen Wunsch haben, das Leben zu führen, das Gott uns durch Jesus Christus geschenkt hat, muss unser Ich sterben. Nur wenn wir bereit sind, nach den biblischen Grundsätzen zu leben, statt unseren Gefühlen nachzugeben, können wir unsere Selbstsucht ablegen und das erfüllte Leben führen, das Gott für uns vorgesehen hat. Sicher kennen Sie das Sprichwort »Ohne Fleiß kein Preis«. Alles Gute im Leben erfordert erst eine Investition, bevor wir einen Lohn dafür bekommen.

**GOTT VERTRAUEN.** Beten Sie und bitten Sie Gott, Ihnen die Bereiche in Ihrem Leben zu zeigen, in denen Sie Ihre Selbstsucht noch ablegen müssen. Und wenn er das tut, seien Sie nicht entmutigt oder ängstlich – vertrauen Sie darauf, dass Gott Sie verändert!

### 6. Januar

## Gönnen Sie sich ein wenig Abwechslung

*Auch wenn Gott einem Menschen Reichtum und Vermögen gibt und ihn ermächtigt, davon zu essen, sein Teil zu genießen und sich am Ertrag seiner Mühe zu freuen, dann ist das eine Gabe Gottes. (PREDIGER 5,18; NeÜ)*

Wenn wir jeden Tag dasselbe tun, wird es uns früher oder später langweilen. Aber wir müssen nicht darauf warten, dass uns etwas Gutes widerfährt – wir können selbst die Initiative ergreifen und uns etwas Gutes tun. Ich weiß, dass dieser Gedanke vielen von uns völlig fremd ist. Vielleicht halten manche ihn sogar für ungeistlich, aber ich kann Ihnen versichern, dass er zu Gottes Plan gehört. Schaffen Sie Vielfalt und Abwechslung in Ihrem Leben, dann wird es begeisternd und lebendig bleiben.

Nachdem ich heute Morgen etwa vier Stunden an meinem Laptop gearbeitet hatte, legte ich eine Pause ein, um ein paar andere Dinge zu erledigen. Als ich dann weiterarbeiten wollte, beschloss ich, mir zur Abwechslung einen anderen Ort im Haus zu suchen. Ich setzte mich in ein helles Zimmer, in dem ich einen schönen Blick aus dem Fenster hatte. Solche Kleinigkeiten kosten uns nichts, sind aber sehr wertvoll.

Wenn wir erkennen, welches Geschenk Gott uns mit jedem Tag macht, den wir erleben und genießen dürfen, wird kein Tag mehr ein gewöhnlicher Tag für uns sein. Eine außergewöhnliche Einstellung kann einen gewöhnlichen Tag schnell in ein erstaunliches Abenteuer verwandeln. Jesus sagte, er kam, damit wir Leben haben und es genießen (siehe Johannes 10,10; AMP). Wenn wir uns weigern, das zu tun, ist das allein unsere Entscheidung.

Es ist wichtig zu erkennen, dass die Verantwortung für die Freude in unserem Leben bei uns selbst liegt. Wir sollten nicht von anderen Menschen erwarten, dass sie uns glücklich machen. Bringen Sie ein wenig Abwechslung in Ihr Leben – weichen Sie von Ihrer gewohnten Routine ab, machen Sie irgendetwas anders. Erwarten Sie, dass Gott sich Ihnen zur Seite stellt und das Gewöhnliche außergewöhnlich macht!

**GOTT VERTRAUEN.** Überlegen Sie sich zwei Dinge, die Sie heute anders machen wollen als sonst. Bringen Sie ein wenig Abwechslung in Ihren gewohnten Alltag und vertrauen Sie darauf, dass Gott Sie dabei segnet.

 7. Januar 

## Neue Gewohnheiten

*Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2. KORINTHER 5,17; ELB)*

Der obige Vers sagt uns: Wenn wir Jesus als unseren Herrn und Retter annehmen, gibt Gott uns ein neues Wesen – er gibt uns *sein* Wesen. Darüber hinaus gibt er uns einen Geist der Disziplin und der Selbstbeherrschung, der es uns ermöglicht, uns so zu verhalten, wie es diesem neuen Wesen entspricht. Er gibt uns einen besonnenen Geist (siehe 2. Timotheus 1,7), der uns hilft, nüchtern über etwas nachzudenken, ohne uns dabei von unseren Gefühlen leiten zu lassen. Der Mensch, der wir einmal waren, ist Vergangenheit, und wir haben alles, was wir brauchen, um völlig neue Verhaltensmuster zu entwickeln. Gott ist jederzeit bereit, uns dabei zu helfen, aber das wird er nur tun, wenn wir ihn darum bitten. Wir sind keine Marionetten, die Gott nach Belieben manipuliert. Wir müssen den Geist dem Fleisch und das Richtige dem Falschen vorziehen. Dann wird unser erneuerter Geist die Kontrolle über unsere Seele und unseren Körper übernehmen. Anders ausgedrückt, der innere Mensch wird über den äußeren herrschen.

Ohne Gottes Hilfe tun wir uns schwer, maßvoll zu handeln. Wir essen zu viel, wir geben zu viel Geld aus, wir verbringen zu viel Zeit vor dem Fernseher und reden zu viel. Wir können nicht Maß halten, weil wir uns von unseren Gefühlen leiten lassen. Oft bedauern wir hinterher, was wir getan haben, aber es lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Wir können jedoch den Entschluss fassen, neue Gewohnheiten anzunehmen. Wir können uns vornehmen, nicht einfach das zu tun, wonach uns gerade zumute ist, sondern das, was am Ende das beste Ergebnis hervorbringt.

Wir müssen kein Leben führen, das von Bedauern geprägt ist. Gott gibt uns seinen Geist, damit dieser uns hilft, richtige und kluge Entscheidungen zu treffen. Er drängt uns, er führt uns und leitet uns an, aber die Entscheidung liegt immer noch bei uns. Und sollten Sie einmal feststellen, dass Sie eine falsche Entscheidung getroffen haben, müssen Sie sich lediglich umentscheiden. Wenn wir neue Gewohnheiten annehmen wollen, sollten wir den Entschluss fassen, uns in unserem Handeln nicht davon leiten zu lassen, wonach wir uns gerade fühlen, es sei denn, es steht im Einklang mit Gottes Willen.

**GOTT VERTRAUEN.** Gott will, dass wir unserem neuen Wesen gemäß leben, statt unserem alten Wesen zu folgen. Jedes Mal, wenn Sie ihm vertrauen und ihm gehorchen, wird sein Geist Sie verändern und Sie ihm ähnlicher machen.

## 8. Januar

### Gottes Geschenke pfleglich behandeln

*Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, der in euch lebt und euch von Gott geschenkt wurde? Ihr gehört nicht euch selbst ... (1. KORINTHER 6,19; NLB)*

Stellen Sie sich einmal vor, Sie gehen in eine Kirche und stellen fest, dass sie völlig heruntergekommen ist. Die Farbe blättert von den Wänden, die Türen sind von großen Rissen durchzogen und die Fenster sind so schmutzig, dass kaum Licht hindurchdringt. Sie würden sich fragen, was mit dem Pastor der Kirche los ist, stimmt's? Die Kirche ist der Ort, an dem er die Herrlichkeit Gottes feiert, doch was sagt es über seine Beziehung mit Gott aus, wenn Gottes Haus ihm nicht wichtig genug ist, um es in einem guten Zustand zu erhalten?

Dieselbe Frage können wir ins im Hinblick auf unseren Körper stellen. Unser Körper ist ein Geschenk Gottes und er ist sein Haus.

Deshalb sollten wir stets darauf achten, dieses »Haus« angemessen zu pflegen! Ihr Geist, in dem Gott wohnt, ist in Ihrem Körper zu Hause, und wenn Sie in der Lage sein wollen, Gottes Plänen zu folgen, müssen Sie Ihren Körper in Form halten.

Daran muss ich mich auch selbst immer wieder erinnern. Einmal ruinierte ich mir fast die Stimme, weil ich trotz einer starken Halsentzündung ein Seminar abhielt. Als ich an dem Morgen aufwachte, wusste ich, dass ich eigentlich nicht sprechen sollte, aber ich wollte die Teilnehmer nicht enttäuschen. Am nächsten Tag bekam ich keinen Ton mehr heraus und auch am übernächsten Tag und am Tag darauf konnte ich nicht sprechen. Als der Zustand anhielt, begann ich mir Sorgen zu machen. Schließlich ging ich zum Arzt, der mir sagte, dass meine Stimmbänder völlig überreizt waren. Er sagte, jedes Mal, wenn wir vernünftige Grenzen überschreiten, richten wir damit Schaden an. Tun wir das zu oft, gelangen wir irgendwann an einen Punkt, an dem wir uns nicht mehr davon erholen können. Er warnte mich, dass ich eines Tages vielleicht nicht mehr meiner Arbeit nachgehen könnte, wenn ich nicht besser auf meine Stimme achtgab.

Um ein Haar hätte ich alles aufs Spiel gesetzt, wozu Gott mich berufen hat! Ohne meine Stimme hätte ich viel weniger Menschen helfen können und wäre nicht mehr in der Lage gewesen, die Bestimmung für mein Leben zu erfüllen. Jetzt achte ich besser auf die Mittel, die ich brauche, um für Gott im Einsatz zu sein – meine Stimme, meinen Geist, mein Herz, meine Gefühle und meinen Körper. Das selbe möchte ich auch Ihnen ans Herz legen, damit Sie Gott verherrlichen und alles tun können, was er für Sie geplant hat.

**GOTT VERTRAUEN.** Wie können Sie besser auf Ihren Körper – den Ort, wo Gott wohnt – achtgeben? Zeigen Sie Gott, dass Sie ihn lieben und ihm vertrauen, indem Sie Ihren Tempel pfleglich behandeln.



 9. Januar 

## Richtige Entscheidungen machen das Leben leichter

*Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen. (LUKAS 13,24; EU)*

Wahrscheinlich sind wir alle oft versucht, den einfachen Weg zu wählen, aber Gottes Wege sind nur selten einfach. Die Bibel bezeichnet diese einfachen Wege – die in die Zerstörung führen – als »breit«, weil es nicht viel Mühe erfordert, auf ihnen zu gehen. Gott ermutigt uns, den schmalen, schwierigeren Weg zu wählen, denn dieser Weg führt zum Leben.

Es ist meistens anstrengend, sich gegen den negativen Einfluss der Welt zur Wehr zu setzen. Aber wenn wir unseren Teil tun, wird Gott immer auch den seinen tun. Leider ist nicht jeder bereit, diese Mühe auf sich zu nehmen. Viele Menschen sind geradezu süchtig nach Bequemlichkeit und ziehen es vor, sich von ihren Gefühlen treiben zu lassen. Jesus starb für uns, damit wir ein wunderbares, erfülltes Leben voller Frieden, Freude, Kraft und Erfolg haben können. Er war bereit, ans Kreuz zu gehen und für unsere Sünden zu bezahlen, obwohl er dafür große Qualen auf sich nehmen musste. Auch wir müssen bereit sein, das Richtige zu tun. Gott wird uns immer dafür belohnen und seine Gnade wird uns immer dazu befähigen. Wir müssen es nur wollen.

Wir brauchen die regelmäßige Beschäftigung mit Gottes Wort, damit unser geistlicher Tank stets voll ist. Es wird uns dann angesichts von Schwierigkeiten leichter fallen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Nehmen Sie sich nicht nur dann die Zeit, mit Gott zu reden oder zu beten, wenn Ihnen gerade danach ist oder wenn Sie in einer

Krise stecken. Suchen Sie Gott, weil Sie wissen, dass Sie ohne ihn in dieser Welt nicht zurechtkommen.

Wir können unser Denken Tag für Tag einfach ziellos dahintreiben und uns von unseren Gefühlen beherrschen lassen, oder wir können unser Denken gezielt ausrichten, unsere Gedanken sorgfältig wählen und unsere Gefühle in Schach halten. Gott hat uns das Leben und den Tod, Gut und Böse vorgelegt und es in unsere Verantwortung gelegt, uns für das eine oder das andere zu entscheiden (siehe 5. Mose 30,19). Wählen Sie das Leben!

**GOTT VERTRAUEN.** Welche Entscheidungen haben Sie gerade zu treffen? Welchen Weg werden Sie wählen? Die richtige Entscheidung ist nicht immer leicht. Aber Sie können darauf vertrauen, dass Gott Ihnen dabei mit seiner Kraft zur Seite steht und Sie dafür belohnt.

❧ 10. Januar ❧

## Gutes Aussehen ist keine Sünde

*Euer Schmuck soll nicht der äußerliche sein, Haarflechten und Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck eines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. (1. PETRUS 3,3-4; SLT)*

Viele Menschen missverstehen die Aufforderung, die innere Schönheit höher zu bewerten als die äußere Erscheinung, wie es in diesem Vers heißt. Sie treiben diesen Gedanken auf die Spitze und meinen, jede Bemühung schön auszusehen, sei eine Sünde. Aber das sagt Petrus hier nicht. Er ermahnt uns lediglich, der äußeren Schönheit keinen höheren Stellenwert beizumessen als unseren inneren Werten. Das Wichtigste, was wir besitzen sollten, ist ein sanfter und friedlicher

Geist. Mit anderen Worten, wir sollen nicht eitel sein und unser Selbstvertrauen nicht allein von unserer äußeren Erscheinung abhängig machen. Gott konzentriert sich auf das, was in unserem Inneren ist.

Ebenso wenig sagt Petrus, dass wir nur dann alles richtig machen, wenn wir in einem braunen Sack herumlaufen, nicht mehr baden und unseren ganzen Besitz weggeben. Natürlich gibt es Menschen, die Gott gefunden haben, nachdem sie allen materiellen Dingen abgeschworen hatten, aber ich denke, sie sind eher die Ausnahme. Normalerweise dürfte es viel schwieriger sein, überhaupt *irgendetwas* zu finden, wenn man sich ständig unwohl fühlt. Und wer sich alle Mühe gibt, so unattraktiv wie möglich auszusehen, dem kann es leicht passieren, dass andere ihn ablehnen, weil sie ihn für einen religiösen Fanatiker halten. Für Gott ist es das Wichtigste, dass wir in Gerechtigkeit gekleidet sind. Aber die Gerechtigkeit zusammen mit einem schönen Outfit zu tragen, hat noch nie jemandem geschadet! Wenn andere sehen, dass Sie sich respektieren, werden sie es auch tun.

Wie alles andere im Leben ist auch dies eine Frage der Ausgewogenheit. Behalten Sie das übergeordnete Ziel im Auge und fragen Sie sich: »Warum hat Gott mich auf diese Erde geschickt? Welche Aufgabe hat er für mich?« Und dann entscheiden Sie, wie viel Aufmerksamkeit Sie Ihrem Aussehen und Ihrem Wohlbefinden widmen müssen, um gesund zu sein und die Energie und das Charisma zu haben, das Sie brauchen, um Ihre Aufgabe erfolgreich zu erledigen.

**GOTT VERTRAUEN.** Wenden Sie eine angemessene Zeit dafür auf, den Körper und den Geist zu pflegen, den Gott Ihnen geschenkt hat? Er will, dass Sie so gut aussehen wie möglich, innerlich wie äußerlich. Verwalten Sie mit Hingabe, was Gott Ihnen anvertraut hat, und vertrauen Sie darauf, dass er es Ihnen sagt, wenn Sie aus dem Gleichgewicht geraten.

11. Januar

## Trotzdem

*Trotzdem wird diese Zeit der Finsternis und der Verzweiflung nicht ewig andauern.* (JESAJA 9,1; NEW LIVING TRANSLATION)

Ich las einmal ein Buch, das sich ausschließlich um das Wort »trotzdem« drehte. Der Autor empfahl seinen Lesern, für jedes Problem in ihrem Leben etwas Positives zu finden, das sie ihm entgegensetzen konnten, um einen Ausgleich zu schaffen und das Problem in die richtige Perspektive zu rücken.

Das könnte sich beispielsweise so anhören: »In den nächsten zwei Wochen muss ich sehr viel Arbeit bewältigen, aber ich kann mich trotzdem freuen, denn danach habe ich wieder mehr Zeit, um mich auszuruhen und Spaß zu haben.« Erschöpfte Mütter mögen hin und wieder sagen: »Meine Kinder bringen mich auf die Palme, aber es ist trotzdem ein Segen, sie zu haben, denn ich weiß, dass es Paare gibt, die keine Kinder bekommen können.« Ein Vater, der zwei Jobs machen muss, damit seine Familie über die Runden kommt, sagt vielleicht: »Ich bin es so leid, immer nur zu arbeiten, aber trotzdem bin ich dankbar, dass Gott mir beide Arbeitsstellen geschenkt hat.«

Ganz gleich wer wir sind oder welche Herausforderungen wir in unserem Leben zu bewältigen haben – es gibt immer ein Trotzdem; es gibt immer etwas Positives, auf das wir uns besinnen können und das den Rest unseres Lebens wieder in die richtige Perspektive rückt. Warum versuchen Sie es nicht einmal? Wenn Sie das nächste Mal über Ihr Leben klagen, beginnen Sie den darauffolgenden Satz mit »trotzdem« und finden Sie etwas Positives, das Sie Ihren Klagen entgegensetzen können.

**GOTT VERTRAUEN.** Ganz gleich was Sie in Ihrem Leben durchmachen – Sie können immer darauf vertrauen, dass Gott bei Ihnen ist. Denken Sie über Ihre derzeitige Situation nach und finden Sie Ihr »Trotzdem«. In jeder Situation steckt auch etwas Positives. Sprechen Sie es laut aus, um sich damit zu ermutigen.

❧ 12. Januar ❧

## Alles hat seine Zeit

*Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und für jedes Vorhaben unter dem Himmel gibt es eine Zeit. (PREDIGER 3,1; ELB)*

Wir beschäftigen uns oft mit dem, was Jesus tat, aber dabei entgeht uns meistens, dass es auch Zeiten gab, in denen er einfach nichts tat. Wir müssen lernen zu erkennen, wann es an der Zeit ist, eine Pause einzulegen. Wenn Menschen mit einer Not zu Jesus kamen, ließ er alles stehen und liegen, hörte ihnen zu und half ihnen. Er nahm sich die Zeit zum Ruhen oder um mit seinen Freunden zu Abend zu essen, um auf einer Hochzeit Wasser in Wein zu verwandeln und für viele weitere kleine, aber wesentliche Dinge. Eines der größten Probleme, die ich jahrelang hatte, war, dass ich einfach nicht wusste, wann ich aufhören musste.

Mein Chiropraktiker riet mir, wenn ich schreibe, alle fünfundvierzig Minuten aufzustehen und die Muskeln in meinem Rücken zu dehnen, damit ich keine Schmerzen bekomme. Das fällt mir extrem schwer, vor allem, wenn es gerade gut läuft! Aber wenn wir nicht wissen, wann es aufzuhören gilt, werden wir es irgendwann bereuen.

Als Jesus Marta und Maria besuchte, zeigte sich, dass Maria wusste, wann es an der Zeit war, eine Pause einzulegen, Marta jedoch nicht. Maria saß Jesus zu Füßen, um diese einmalige Gelegenheit, ihn persönlich zu treffen, nicht zu verpassen, aber Marta arbeitete weiter

(siehe Lukas 10,38-41). Ich frage mich, wie viele Gelegenheiten ich in meinem Leben schon verpasst habe, weil ich die Arbeit nicht einmal liegen ließ. Als meine Kinder noch klein waren, habe ich sicher viele schöne Momente mit ihnen versäumt, weil mir die Arbeit wichtiger war, als mit ihnen zu spielen.

Wie wir in dem obigen Vers aus dem Buch Prediger lesen, hat alles seine Zeit und alles ist zu seiner Zeit gut. Arbeit ist gut, aber wenn wir arbeiten, obwohl es gerade die Zeit zum Spielen ist, ist sie nicht mehr gut. Dann kann sie Stress in uns auslösen, der letzten Endes auch unsere Gesundheit beeinträchtigen wird. Spielen ist schön, aber wenn wir spielen, obwohl wir arbeiten sollten, ist das ein Mangel an Disziplin, der uns zerstören kann. Um ein gutes Leben zu haben, müssen wir auf Ausgeglichenheit achten. Wir sollten wissen, wann wir anfangen und wann wir aufhören müssen.

**GOTT VERTRAUEN.** In Psalm 62,9 heißt es, dass wir Gott immer vertrauen können, weil er unsere Zuflucht ist. Eine Zuflucht ist ein sicherer Ort, an dem wir uns von unserer Arbeit und unseren Sorgen ausruhen können. Nehmen Sie sich Zeit für eine Pause und lassen Sie Gott Ihre Zuflucht sein.

❧ 13. Januar ❧

## Gute Gründe zum Lachen

*... Zeit fürs Weinen und Zeit fürs Lachen, Zeit fürs Klagen und Zeit fürs Tanzen ... (PREDIGER 3,4; ELB)*

Ich glaube, wir sollten jeden Tag nach Dingen Ausschau halten, die uns zum Lachen bringen. Meine Töchter rufen mich oft an und erzählen mir lustige Anekdoten von ihren Kindern oder berichten mir, was sie Neues an deren Persönlichkeiten entdeckt haben. Ich bin sehr

froh, dass sie sich die Zeit nehmen, mich an alledem teilhaben zu lassen. Wir lachen zusammen und dann erzähle ich es Dave und er lacht auch. Diese Gelegenheiten zum Lachen würden wir verpassen, wenn meine Töchter zu beschäftigt wären, um mich anzurufen, oder die Neuigkeiten als unwichtig abtun würden.

Ich habe vor Kurzem fünf Tage mit meinem jüngsten Enkel verbracht. In diesen fünf Tagen habe ich mehr gelacht als sonst in zwei Monaten. Er hat gerade gelernt, laut herauszulachen, und das tut er jetzt sehr oft – ohne jeden Grund. Er lacht einfach los und wenn wir dann mitlachen, lacht er noch mehr. Dieses Spiel macht er so lange, wie wir es mitspielen. Er ist weder besorgt oder ängstlich noch denkt er über die Fehler nach, die er in seinem Leben begangen hat. Es ist kein Wunder, dass Jesus sagte, wir sollen werden wie die Kinder, wenn wir in sein Reich eintreten und es genießen wollen.

Vermutlich gibt es auch in Ihrem Leben jeden Tag irgendetwas Lustiges. Fangen Sie an, auf solche Dinge zu achten, und machen Sie sich bewusst, wie wichtig es ist, hin und wieder einmal innezuhalten und herzlich zu lachen. Ich habe viel zu viel Zeit meines Lebens damit verschwendet, ärgerlich und traurig zu sein, deshalb habe ich, was das Lachen angeht, einen großen Nachholbedarf. Ich bin entschlossen, jede entsprechende Gelegenheit wahrzunehmen, und wenn ich keine finde, versuche ich eine zu schaffen. Es gibt ernstere und weniger ernste Menschen. Sie müssen sich nicht schlecht fühlen, wenn Sie eine eher ernsthafte Persönlichkeit haben. Das habe ich auch. Aber deshalb müssen Sie nicht leben, ohne zu lachen. Fangen Sie an, ganz bewusst nach Dingen zu suchen, die Sie zum Lachen bringen!

Ich glaube, dass Jesus gerne ausgelassen war und nach Gründen suchte zu lachen. Ich kann mir gut vorstellen, dass er seine Jünger neckte und ihnen Streiche spielte. Natürlich war er meistens ernst und nüchtern, aber die Tatsache, dass er immer vollkommen ausgeglichen war, lässt darauf schließen, dass er auch Humor hatte.

**GOTT VERTRAUEN.** Haben Sie heute schon gelacht? Wenn nicht, überlegen Sie sich einen Grund und tun Sie es jetzt! Gott will, dass

Sie Ihr Leben genießen, deshalb entspannen Sie sich und versuchen Sie etwas zu finden, das Sie zum Lachen bringt.

~ 14. Januar ~

## Weisheit und Kraft von Gott erwarten

*Furcht und Zittern erfassten mich; ich schauderte vor Entsetzen. Da dachte ich: »Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe.« (PSALM 55,6-7; EU)*

David betete darum, einfach wegzufiegen, seine Schwierigkeit hinter sich lassen und zur Ruhe kommen zu können. Aber vor unseren Problemen wegzulaufen ist nicht immer die Lösung. Es gibt Zeiten, in denen wir uns dem Feind stellen und ihn mit Gottes Kraft besiegen müssen, so wie David Goliat besiegte. Gott hat uns die Kraft gegeben, Schwierigkeiten durchzustehen. Er will nicht, dass wir vor unseren Herausforderungen davonlaufen oder uns vor ihnen verstecken. Er möchte, dass wir ihnen in der Überzeugung, dass wir die Schlacht schlagen können, entgegentreten und die Ruhe bewahren. Schließlich ist es nicht unser, sondern Gottes Kampf!

Gott wird nicht zulassen, dass wir seine Ziele für unser Leben erreichen, solange wir vor unseren Problemen davonlaufen. Er zwingt uns nicht, uns diesen Problemen zu stellen, aber wenn wir es nicht tun, werden wir irgendwann feststellen, dass dieselben Probleme immer wieder auftauchen. Die gute Nachricht ist, dass Gott uns die Kraft und die Weisheit gibt, die wir brauchen, um unsere Situation zu bewältigen.

Elia lief weg und versuchte sich zu verstecken, aber Gott befahl ihm, an den Ort zurückzukehren, von dem er geflohen war, und die Aufgabe zu tun, zu der Gott ihn berufen hatte. Nachdem Gott ihm erlaubt hatte, sich auszuruhen, sprach er mit Elia über seine Einstel-



lung. Er fragte ihn, warum er sich versteckte und was er vorhatte. Aus Elias Antwort hören wir deutlich seine Verbitterung und sein verzerrtes Denken heraus. Er sagte, nur noch er allein sei übrig, um Gott zu dienen, und alle anderen Menschen würden ihm nach dem Leben trachten. Er erzählte Gott, dass die Israeliten den Bund mit Gott verlassen, seine Altäre zerstört und seine Propheten getötet hatten. Voller Selbstmitleid klagte er, er sei der Letzte, der Gott noch treu war (siehe 1. Könige 19,9-14). Gott erwiderte jedoch, dass es noch siebentausend Propheten gab, die keine Anhänger des Baal waren, und wies Elia an, wieder an die Arbeit zu gehen.

Wenn wir nicht ausgeruht sind, können wir nicht klar denken und verlieren die richtige Perspektive. Dann wollen wir uns vor unserer Verantwortung drücken, aber wie wir bei Elia sehen, wird Gott das nicht zulassen. Flucht ist nie die Lösung für die Herausforderungen des Lebens.

**GOTT VERTRAUEN.** Wenn Sie gerade eine schwierige Zeit durchmachen, laufen Sie nicht entmutigt weg. Vertrauen Sie darauf, dass Gott bei Ihnen ist. Er wird Ihnen die Gnade und die Weisheit geben, die Sie brauchen, um diese Phase Ihres Lebens durchzustehen.

❧ 15. Januar ❧

## Gottes Ruhe

*Wer in Gottes Ruhe hineingekommen ist, wird sich von seiner Arbeit ausruhen, so wie auch Gott nach der Erschaffung der Welt geruht hat. (HEBRÄER 4,10; NLB)*

**W**ir alle haben jeden Tag viele Aufgaben zu bewältigen und viele Dinge zu erledigen. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns am Ende des Tages entspannen. Nicht nur unser Körper braucht Ruhe, sondern

auch unsere Seele. Wir müssen uns körperlich, geistig, emotional und geistlich ausruhen.

Unser Glaube ermöglicht es uns, geistlich, geistig und emotional auszuruhen. Sogar unser Wille bekommt Ruhe, wenn wir auf Gott vertrauen. Wir diskutieren nicht und sorgen uns nicht, wir sind nicht ärgerlich oder niedergeschlagen und wir versuchen nicht, irgendetwas durchzuboxen, das nicht Gottes Wille ist – wir befinden uns in einem Zustand völliger Ruhe! Paulus fing im Gefängnis an zu singen. Jesus betete für andere, während er gekreuzigt wurde. Josef beschloss, dass er, wenn er schon ein Sklave sein musste, der beste Sklave sein würde, den sein Besitzer je gehabt hatte. Als er später unschuldig ins Gefängnis geworfen wurde, fasste er den Entschluss, ein Gefangener mit einer guten Einstellung zu sein.

Wir müssen uns ehrlich eingestehen, was die eigentlichen Ursachen für unseren Stress sind. Sind es tatsächlich unsere Umstände oder ist es unsere Reaktion auf unsere Umstände? Wir *können* zur Ruhe kommen und wir müssen uns ernsthaft bemühen, diese Ruhe zu finden. Wenn wir Jesus als unseren Retter angenommen haben, sollte es oberste Priorität für uns haben, in die Ruhe Gottes einzutreten. Eine Frage: Haben Sie gelernt, einfach dazusitzen und Gottes Ruhe zu suchen? Wir sagen vielleicht, dass wir Gott vertrauen, aber dieses Vertrauen wird nach außen hin nicht sichtbar, wenn wir nicht in Christus verwurzelt bleiben.

**GOTT VERTRAUEN.** Sind Sie gerade ärgerlich oder versuchen mit aller Kraft, etwas durchzusetzen? Das müssen Sie nicht! Gott hat einen Ort für Sie, an dem Sie Frieden und Ruhe finden, und um an diesen Ort zu gelangen, müssen Sie nicht mehr tun, als ihm zu vertrauen.